



# E-Prüfungen barrierefrei gestalten – ein Leitfaden

## Einleitung

Der folgende Leitfaden soll als Heranführung und Umsetzungshilfe zum Thema digitale Barrierefreiheit und E-Prüfungen dienen. Damit E-Prüfungen für alle Studierenden zugänglich und bearbeitbar sind, ist die Auseinandersetzung mit Barrierefreiheit in E-Prüfungen sowie in digitalen Lehrinhalten und Kursen unabdingbar. Mit Hilfe dieses Leitfadens soll dazu angeregt und aufgefordert werden, dass sowohl die gestellten Aufgaben als auch die Rückmeldungen barrierefrei abrufbar sind.

Dieser Leitfaden beginnt mit einer Erläuterung des Begriffs E-Prüfungen. Darauf folgen Prüfungsformate und Aufgabentypen. Daran anschließend sind Tipps und Tricks für Lehrende in Textform und als Checkliste zum Abhaken aufgeführt, die den Prozess der E-Prüfungen in vorher, währenddessen und nachher unterteilen. Zusätzlich können Sie diesem Leitfaden Informationen zum Thema E-Prüfungen und Nachteilsausgleich entnehmen. Abschließend wird auf weitere Quellen und Webseiten verwiesen.

Aufgrund der Komplexität und fortwährenden Entwicklung im Bereich (digitale) Prüfungen wird auf eine vollständige Einordnung und Übersicht einschließlich didaktischer, technischer, rechtlicher und organisatorischer Handlungsfelder verzichtet. Hierfür verweisen wir auf die gelisteten weiterführenden Informationen und Quellen.

## Einführung E-Prüfungen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur digitalen Abnahme von Prüfungsleistungen. Prüfungen werden im Allgemeinen als digitale Prüfungen bezeichnet, wenn nicht nur die Vorbereitung, Korrektur, Einsicht oder Archivierung der Prüfung auf digitalem Wege geschieht, sondern auch eine (teilweise) digitale Durchführung der Prüfung durch die Studierenden stattfindet (Bandtel et al., 2021, S. 25). Einen Überblick über digitale Prüfungsszenarien finden Sie in Abbildung 1.

Bei (sogenannten) **E-Prüfungen** handelt es sich um den spezifischeren Sonderfall eines prüfungsrechtlich definierten Begriffs. Damit eine entsprechende rechtliche Einordnung in



Frage kommt, müssen „Verteilung, Durchführung und Verarbeitung der Prüfung/Leistungsfeststellung in demselben informationstechnischen System“ (ebd.) stattfinden.

Ein solches E-Prüfungssystem ist in vielen gängigen Lernmanagementsystemen (LMS) inkludiert, wie z.B. in Moodle und ILIAS, oder kann für sich alleine stehen. In diesem Leitfaden wollen wir uns auf den Rahmen der E-Prüfungen konzentrieren, die meisten der Hinweise können allerdings auch für andere digitale Prüfungen übernommen werden.

Bitte beachten Sie, dass die spezifischen Definitionen und Anforderungen je nach Land und Hochschule variieren können. Erkundigen Sie sich rechtzeitig bei den zuständigen Stellen nach bereits existierenden Richtlinien. Orientieren Sie sich bei der Planung und Durchführung von E-Prüfungen an den an Ihrer Hochschule geltenden rechtlichen Bestimmungen.

7

## Digitale Prüfungsszenarien

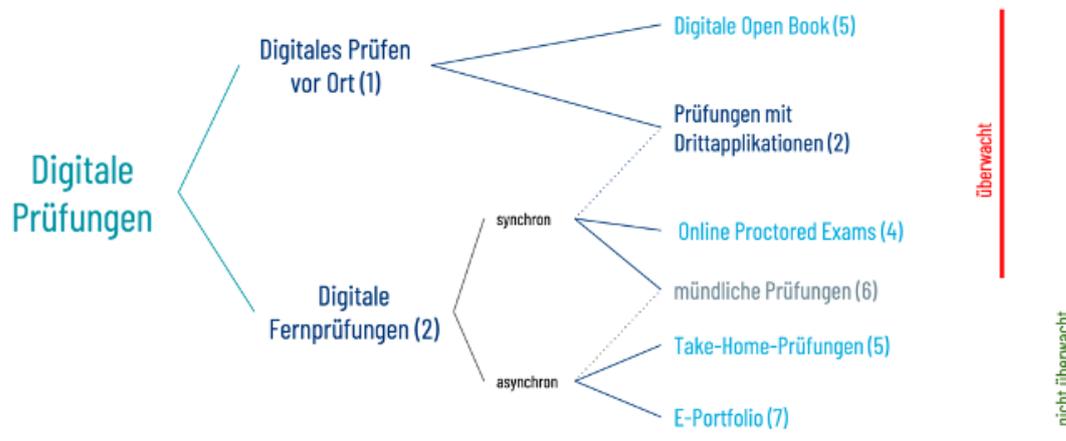


Abbildung 1: Digitale Prüfungsszenarien. Quelle: Budde (o.J.): Digitale Prüfungen. Wo geht der Trend hin?

Entsprechend der Abbildung 1 lassen sich digitale Prüfungen in räumlicher, zeitlicher und sozialer Hinsicht kategorisieren. Räumlich gesehen, lassen sich digitale Prüfungen in zwei Kategorien einteilen. Die eine Kategorie bezieht sich auf vor Ort Prüfungen innerhalb der



Hochschule beispielsweise in dafür eingerichteten Computer-Pools. Die andere Kategorie umfasst digitale Prüfungen außerhalb der Hochschule beispielsweise in privaten Räumen der Studierenden. In der zeitlichen Kategorie gibt es eine Unterscheidung zwischen synchronen und asynchronen digitalen Prüfungen. Im Regelfall werden Studierende auf dem Campus zeitgleich (synchron) geprüft, digitale Fernprüfungen können sowohl synchron als auch asynchron verlaufen. Die dritte Kategorie bezieht sich auf den sozialen Aspekt bei digitalen Prüfungen. Hierbei kann unterschieden werden, ob die Prüfungen in Einzel- oder Teamarbeit stattfinden und ob die Prüfungsstellenden eine interaktive Rolle einnehmen, beispielsweise durch Fragen stellen. Zuletzt muss bei digitalen Prüfungen die Überlegung angestellt werden, ob die Prüfungen überwacht werden oder nicht.

## Prüfungsformate und Aufgabentypen

Die Aufgaben innerhalb der E-Prüfungen können unterschiedliche Formate annehmen. Lehrende haben die Möglichkeit die Prüfungen so zu gestalten, dass diese zum Veranstaltungstyp und zum Einsatzzweck passen. Dabei können folgende Formate hinzugezogen werden:

- Offene: Ergebniseingabe, Freitextangabe, Scan-Aufgabe
- Geschlossene: Multiple-Choice-Aufgabe, Single-Choice-Aufgabe, Kprim-Aufgabe, Zuordnungsfrage, Klassifikationsaufgabe, Lückentext-Aufgabe („CLOZE“), Bildannotation/Hotspot/ImageMap
- Fachspezifische Aufgaben: Formeln, Coding etc.

Nachfolgend werden Prüfungsformate und Aufgabentypen genannt, die sich speziell auf E-Prüfungen innerhalb des Lernmanagementsystems Moodle beziehen und von allen Studierenden bearbeitet werden können. Obwohl das LMS Moodle nicht primär für die Durchführung von E-Prüfungen konzipiert ist, beinhaltet die „Test“-Aktivität einen ausreichenden Funktionsumfang für die Durchführung summativer Assessments. Dabei steht den Lehrenden ein großes Repertoire an unterschiedlichen (weitgehend) barrierefreien Fragetypen zur Verfügung. In diesem Kontext bedeutet weitgehend, dass die Aufgaben für die meisten Menschen mit Behinderungen zugänglich sind, aber es noch einzelne Einschränkungen gibt, die für bestimmte Gruppen eine Barriere darstellen können. Diese Barrieren können oft durch assistive Technologien oder Anpassungen reduziert werden.

- Multiple Choice-Fragen (weitgehend barrierefrei)



- Textbasierte Fragetypen: Kurzantwort (weitgehend barrierefrei) und Freitext (weitgehend barrierefrei)
- Zuordnungs-Fragetypen für Wörter und Wort-Gruppen: Zufällige Kurzantwortzuordnung (wie Zuordnung mit Drop-Down-Liste) (weitgehend barrierefrei)
- Mathematische Fragetypen: Numerisch, Einfach berechnet, Berechnet und Berechnete Multiple-Choice (weitgehend barrierefrei)

Weiterführende Informationen zu Prüfungsformaten und Aufgabentypen sowie eine ausführliche Tabelle mit Fragetypen in Moodle, die nicht barrierefrei sind und daher nicht verwendet werden sollten, finden Sie im OpenMoodle-Kurs „Barrierefreie digitale Prüfungen“ im Buch „Vertiefende Informationen zu barrierefreien E-Prüfungen“ unter Kapitel 7.2. „[Welche Fragetypen in Moodle sollte ich eher nicht nutzen?](#)“.

Auch das Lernmanagementsystem ILIAS bietet Lehrenden eine Auswahl an unterschiedlichen Prüfungsformaten und Aufgabentypen, um E-Prüfungen barrierefrei durchzuführen. Barrierefrei sind alle Formen von Freitexteingaben (also auch numerische Antworten und Benennungsaufgaben). Weitgehend barrierefrei sind folgende Aufgabentypen:

- Single-/Multiple-Choice-Aufgaben
- Lückentextaufgaben/Long Menu
- Kprim Choice
- Markieraufgaben

Mehr Informationen zu verfügbaren Aufgabentypen und deren Barrierefreiheit finden Sie im [ILIAS "Lernraum für \(digitale\) Barrierefreiheit in der Lehre"](#).

## Tipps und Tricks für Lehrende

Im Rahmen der Universal Design for Learning Prinzipien gehen wir davon aus, dass es eine Vielzahl von Maßnahmen gibt, die nicht nur einzelnen Nutzer\*innen, sondern unterschiedlichen Menschen und Personengruppen zugutekommen. Nachfolgend haben wir für Sie einige Informationen und Tipps zur möglichst barrierefreien Gestaltung von E-Prüfungen zusammengestellt. Diese sind aufgeteilt in pre-, while- und post-exam-Phasen.



Anschließend finden Sie jeweils entsprechende Checklisten zur Ergänzung. Der rechten Spalte können Sie jeweils entnehmen, welche Personengruppen besonders von den Maßnahmen profitieren, wobei die Aufzählungen nicht abschließend sind. Wir möchten Sie dazu einladen, sich Gedanken darüber zu machen, wie auch weitere Studierende von den einzelnen Maßnahmen profitieren können. Weiterführende Informationen finden Sie in den Materialien zu „Bewusstsein Barrierefreiheit“.

## Vor der Prüfung

Damit der gesamte Prüfungsprozess möglichst barrierefrei gestaltet werden kann, gilt es bereits vor der E-Prüfung einige Punkte zu beachten.

Zunächst sollten die Rahmenbedingungen auf Barrierefreiheit überprüft werden. Sind die Prüfungsräume barrierefrei zugänglich? Sind die Eingabegeräte für alle Studierenden bedienbar? Sind die Inhalte barrierefrei aufbereitet? Ausführliche Tipps und Tricks zu der Gestaltung barrierefreier Materialien finden Sie in im OpenMoodle-Kurs „[Materialpaket barrierefreie Lehre](#)“ sowie im Iliaskurs „[Lernraum für \(digitale\) Barrierefreiheit in der Lehre](#)“. Fragen Sie in Ihrer Lerngruppe nach etwaigen Bedarfen, bitten Sie darum mögliche Barrieren oder auch Techniken frühzeitig zu kommunizieren. Oftmals haben Ihre Studierenden bereits Lösungen für unterschiedliche Herausforderungen erprobt. Gehen Sie dabei stets sensibel und diskret vor.

Vor der Prüfung empfiehlt es sich, die Nutzung digitaler Programme und der zur Verfügung stehenden Bearbeitungstechniken mit Ihren Studierenden zu üben. So können nicht nur bestehende Barrieren entdeckt, sondern auch Ängste genommen werden. Ihre Studierenden können sich dadurch während der Prüfung auf die inhaltliche Bearbeitung konzentrieren. Dies kommt auch zum Beispiel Studierenden mit psychischen Erkrankungen, AD(H)S, oder Autismus zugute.

Wenn Ihr didaktisches Konzept es erlaubt, flexibilisieren Sie Bearbeitungstechniken und –reihenfolge. Bieten Sie einen Aufgabenüberblick mit Bearbeitungsstand an. Erlauben Sie es den Studierenden, zunächst alle Fragen durchzulesen und selbst zu entscheiden, in welcher Reihenfolge diese bearbeitet werden sollen. Nennen Sie bei jeder Aufgabe die erreichbare



Punktezahl. Falls die Reihenfolge festgelegt ist, informieren Sie die Studierenden vorab darüber. Vergewissern Sie sich, dass Sie relevante Informationen zu Rahmenbedingungen nach dem Zwei-Sinne-Prinzip kommunizieren (z.B. mündlich und schriftlich). Bieten Sie, wenn es dem Prüfungszweck nicht entgegensteht, verschiedene Bearbeitungstechniken zur Auswahl an. Denken Sie frühzeitig an alternative Prüfungsformate, die Studierende aus Ihrer Lerngruppe benötigen könnten.

Bei BYOD-Prüfungen (Bring your own device), Fernprüfungen oder falls Studierende auf die Nutzung eigener Geräte (und ggf. assistiver Technologien) angewiesen sind, informieren Sie die Studierenden über technische Anforderungen und die Kompatibilität der Prüfungsumgebung. Beachten Sie, dass Ihre Studierenden ggf. einen Anspruch auf einen Nachteilsausgleich haben. Die Koordination von Nachteilsausgleichen erfolgt über verantwortliche Stellen (z.B. Beauftragte\*r für Studierende mit Behinderungen, Prüfungsausschuss o.ä.). Weitere Informationen zu Nachteilsausgleichen und weiterführende Links finden Sie anschließend an die Checklisten im Kapitel E-Prüfungen und Nachteilsausgleich.

### Checkliste: Vor der Prüfung

Check?	Aspekt	Maßnahme	<b>Besonders</b> hilfreich für Personen, die...
	Routine/Üben	Üben Sie die Nutzung von digitalen Programmen, sowie die zur Verfügung stehenden Bearbeitungstechniken mit Ihren Studierenden.	... von festen Routinen profitieren. ... sich mit Neuerungen schwertun.
	Kommunikation	Informieren Sie die Studierenden über technische Anforderungen und die Kompatibilität der Prüfungsumgebung bei BYOD-Prüfungen (Bring your own device), Fernprüfungen oder wenn diese auf die Nutzung eigener Geräte angewiesen sind.	... von festen Routinen und klaren Bedingungen profitieren und/oder assistive Technologien im Alltag nutzen. ... vor der Prüfung technische Vorbereitungen treffen müssen.



Check?	Aspekt	Maßnahme	<b>Besonders</b> hilfreich für Personen, die...
	Kommunikation	Übermitteln Sie Informationen zu den Rahmenbedingungen (z.B. Dauer, (Toiletten-)Pausenregelung etc.) nach dem Zwei-Sinne-Prinzip (z.B. mündlich und schriftlich).	... nicht alle Sinne gleichermaßen nutzen können (z.B. mit Hör- oder Sehbeeinträchtigung). ... zu Unsicherheit neigen. ... Schwierigkeiten haben, sich zu konzentrieren.
	Kommunikation/ Rahmenbedingungen	Beachten Sie, dass Ihre Studierenden gegebenenfalls einen Anspruch auf einen Nachteilsausgleich haben. Informieren Sie sich über den Prozess der Beantragung von Nachteilsausgleichen und stellen Sie die Informationen rechtzeitig zu Semesterbeginn beispielsweise auf einer übersichtlichen Folie in Ihrer Veranstaltung zur Verfügung.	... einen rechtlichen Anspruch auf Nachteilsausgleiche haben sowie für Prüfungsverantwortliche, die sich damit rechtlich absichern.
	Rahmenbedingungen	Kümmern Sie sich frühzeitig um die Koordination von Nachteilsausgleichen. Diese erfolgt über verantwortliche Stellen (z.B. Beauftragte*r für Studierende mit Behinderungen, Prüfungsausschuss o.ä.).	... einen rechtlichen Anspruch auf Nachteilsausgleiche haben sowie für Prüfungsverantwortliche, die sich damit rechtlich absichern.



Check?	Aspekt	Maßnahme	Besonders hilfreich für Personen, die...
	Rahmenbedingungen	Beachten Sie auch die technische und räumliche Umsetzung eines angemeldeten Nachteilsausgleichs. Eine Zeitschreibverlängerung muss z.B. vorab eingerichtet, ein separater Raum reserviert oder Hilfsmittel bereitgestellt werden.	... einen rechtlichen Anspruch auf Nachteilsausgleiche haben sowie für Prüfungsverantwortliche, die sich damit rechtlich absichern.
	Rahmenbedingungen	Gewährleisten Sie die Zugänglichkeit der Räumlichkeit, des Arbeitsplatzes und der verwendeten Technik. E-Prüfungen können auch als online-Fernprüfungen durchgeführt werden. Ziehen Sie diese Option frühzeitig in Betracht, wenn sie eine barrierefreie Arbeitsumgebung vor Ort nicht gewährleisten können.	... Assistive Technologien im Alltag nutzen. ... auf räumliche Barrierefreiheit angewiesen sind.
	Rahmenbedingungen/ Inhalt	Gestalten Sie die Inhalte Ihrer Prüfungen möglichst barrierefrei.	... Assistive Technologien bei der Bearbeitung von Dokumenten nutzen.
	Übersichtlichkeit	Bieten Sie einen Überblick über die Fragen, welches als Inhaltsverzeichnis dient und den Bearbeitungsstand anzeigt, falls Ihr didaktisches Konzept es erlaubt.	... klare Strukturen benötigen. ... auf Pausen angewiesen sind. ... zu Unsicherheit neigen. ... Schwierigkeiten haben, sich zu konzentrieren.



Check?	Aspekt	Maßnahme	Besonders hilfreich für Personen, die...
	Übersichtlich-keit	Nennen Sie zu jeder Aufgabe die jeweilige erreichbare Höchstpunktzahl.	... klare Strukturen benötigen. ... zu Unsicherheit neigen.
	Übersichtlich-keit	Falls ihr didaktisches Konzept es erlaubt, ermöglichen Sie Studierenden die Beantwortung der Aufgabenreihenfolge selbst festzulegen, indem die Fragen angewählt werden können und/oder bereits beantwortete Aufgaben vor der Einreichung überarbeitet werden können.	... zu Unsicherheit neigen. ... Schwierigkeiten haben, sich zu konzentrieren.
	Übersichtlich-keit	Ermöglichen Sie Studierenden, zuerst alle Aufgaben durchlesen zu können, bevor sie die Aufgaben beantworten.	... zu Unsicherheit neigen. ... Schwierigkeiten haben, sich zu konzentrieren.
	Übersichtlich-keit	Falls die Reihenfolge der Aufgaben festgelegt ist, kommunizieren Sie dies den Studierenden vor der Prüfung.	... zu Unsicherheit neigen. ... Schwierigkeiten haben, sich zu konzentrieren.
	Flexibilisierung/Variation	Wenn es dem Prüfungszweck nicht entgegensteht, sollten die Studierenden die Wahl haben, welche Bearbeitungstechnik sie nutzen wollen.	... nicht alle Bearbeitungstechniken gleichermaßen nutzen können.
	Variation	Inklusive/alternative Prüfungsformate sollten, wenn möglich, zur Verfügung stehen.	... ihre Fähigkeiten in bestimmten Formaten besser abrufen können.

## Während der Prüfung

Während der Prüfung ist es wichtig, zu Beginn klare und präzise Anweisungen zu geben und während der Bearbeitung Hilfestellungen für das erfolgreiche Ablegen der Prüfung zu



leisten. Idealerweise steht ein technischer Support zur Verfügung, der bei Unklarheiten und bei Kompatibilitätsproblemen von Hard- und Software aushelfen kann.

Die Möglichkeit bei Unklarheiten Fragen zu stellen, hilft nicht nur bei der korrekten Erfüllung der Aufgaben, sondern kann Studierenden, die zu Unsicherheit und Angst neigen, Rückhalt geben und ein konzentriertes Arbeiten ermöglichen. Klare Abläufe und Regelwerke helfen insbesondere, aber nicht nur Studierenden mit Autismusspektrumsstörung sich zurechtzufinden.

Bedenken Sie, dass sich Studierende mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen evtl. anders verhalten als andere Studierende. Das muss kein Hinweis auf Betrugsversuche sein. Weisen Sie auch andere Aufsichtspersonen entsprechend ein und sensibilisieren Sie diese dafür.

### Checkliste: Während der Prüfung

Check?	Aspekt	Maßnahme	Besonders hilfreich für Personen, die...
	Struktur	Geben Sie klare und präzise Anweisungen.	... von klaren Abläufen profitieren.
	Struktur	Kündigen Sie während der Prüfung das nahende Prüfungsende an.	... von klaren Abläufen profitieren.
	Unterstützung	Geben Sie Hinweise zum technischen Support.	... zu Unsicherheit neigen.
	Unterstützung	Stellen Sie Kanäle zur Kommunikation und Rückmeldung bereit, um Fragen zu klären und mögliche Barrieren zu beseitigen.	... zu Unsicherheit neigen.
	Unterstützung	Aufsichtspersonen sollten darauf hingewiesen werden, dass sich Studierende mit Beeinträchtigung evtl. anders im Online-Setting verhalten als andere Studierende. Unter anderem nutzen Sie Messgeräte oder bestimmte Skills zur Beruhigung, gehen häufiger	... auf Pausen angewiesen sind. ... Schwierigkeiten haben, sich zu konzentrieren. ... Techniken zur Emotionsregulation verwenden.



Check?	Aspekt	Maßnahme	Besonders hilfreich für Personen, die...
		zur Toilette oder haben eine Assistenzperson, die sie unterstützt.	... Psychologisch oder physiologisch verstärkt auf die Prüfungssituation reagieren.

## Nach der Prüfung

Wenn möglich, versuchen Sie Ihren Studierenden Ihr weiteres Vorgehen möglichst konkret darzulegen. Lassen Sie sie wissen, in welchem Zeitraum diese mit einer Rückmeldung rechnen können, ob und welche Möglichkeiten zur Klausureinsicht bestehen und wann etwaige Wiederholungstermine bekanntgegeben werden. Geben Sie den Studierenden möglichst konkretes und produktives Feedback und achten Sie auf unterschiedliche Formate. Mündliches Feedback kann für manche Studierende eine Hürde darstellen, andere bevorzugen das persönliche Gespräch gegenüber schriftlicher Rückmeldung.

### Checkliste: Nach der Prüfung

Check?	Aspekt	Maßnahme	<b>Besonders</b> hilfreich für Personen, die...
	Feedback	Geben Sie konkretes und produktives Feedback.	... zu Unsicherheiten neigen.
	Struktur	Bieten Sie Feedback in unterschiedlichen Formaten an.	... zu Unsicherheiten neigen, durch räumliche Barrieren ausgegrenzt werden.

## Elektronische Prüfungen und Nachteilsausgleich

Aufgrund der individuellen Bedarfe von Studierenden, ist die Erbringung von Leistungen und Prüfungen in der vorgegebenen Weise oder im vorgesehenen Zeitrahmen teilweise nicht möglich. Daher benötigt es an dieser Stelle eine zeitliche und/oder formale Anpassung der Leistungsnachweise. Dies gilt besonders bei Klausuren, Referaten, mündlichen Prüfungen, Hausarbeiten, Berichten und Abschlussarbeiten. Studierende haben ein Recht auf Nachteilsausgleiche. Das Recht auf Nachteilsausgleich von Studierenden mit Behinderung



und chronischen Erkrankungen ist gesetzlich verankert. Beispielsweise führen das Grundgesetz, das Hochschulrahmengesetz, die Landeshochschulgesetze, Prüfungsordnungen sowie die UN-Behindertenrechtskonventionen Verschriftlichungen dazu auf. Die Gesetzestexte können auf der [Homepage des Deutschen Studierendenwerks](#) eingesehen werden. Die geltenden Regelungen zu Nachteilsausgleichen sind in der Regel in den Prüfungsordnungen der Hochschulen verankert. Darüber hinaus können die Behindertenbeauftragten der Hochschule Auskunft zum Thema Nachteilsausgleich geben. Weitere allgemeine Informationen zum Thema Nachteilsausgleich finden Sie in der Wissensdatenbank innerhalb des OpenMoodle-Kurses „Materialpaket barrierefreie Lehre“ in dem [Buch „Nachteilsausgleiche verstehen“](#). Zusätzlich beinhaltet auch der OpenMoodle-Kurs [„Barrierefreiheit gestalten: Handlungsempfehlungen und Beispiele aus der Hochschulpraxis“](#) Informationen zum Thema [Nachteilsausgleich](#).

In jedem Einzelfall wird individuell geprüft, welche beeinträchtigungsbedingte Benachteiligung vorliegt und wie diese sinnvoll auszugleichen ist. Die Gestaltung der Maßnahmen für Nachteilsausgleiche bezieht sich häufig auf Prüfungen, die in Präsenz stattfinden. Jedoch lassen sich viele Empfehlungen für Präsenz-Prüfungen auch problemlos auf digitale Formate übertragen. Eine ausführliche Aufführung hält die Universität Hamburg in einer Tabelle fest. Dort werden die gängigen Maßnahmen des Nachteilsausgleichs für Präsenz-Klausuren aufgelistet und skizziert, ob und ggf. wie die Umsetzung bei elektronischen Klausuren oder klausurähnlichen Take Home Exams erfolgen kann. Die ausführliche Tabelle und weitere hilfreiche Informationen finden Sie in dem PDF-Dokument der Universität Hamburg [„Wie lassen sich Maßnahmen des Nachteilsausgleichs für Präsenz-Prüfungen auf digitale Prüfungen übertragen?“](#).

## Querverweise und weiterführende Literatur

Peschke, S. (2023): [Barrierefreiheit bei \(digitalen\) Prüfungen - Möglichkeiten und Grenzen](#) (PDF). In S. Voß-Nakkour, L. Rustemeier, M. Möhring, A. Deitmer, S. Grimminger (Hrsg.), Digitale Barrierefreiheit in der Bildung weiter denken. Innovative Impulse aus Praxis, Technik und Didaktik. Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg.

[Hilfreiche Informationen zu digitalen Prüfungen in der Hochschule der Community Working Group "Prüfungsszenarien für die digitale Hochschulbildung" des Hochschulforums Digitalisierung \(PDF\)](#)



[Hilfreiche Informationen zu E-Prüfungen von der Universität Bielefeld \(Webseite\)](#)

[Hilfreiche Informationen zu \(E-\)Prüfungen und Nachteilsausgleich des Deutschen Studierendenwerks \(Webseite\)](#)

[Hilfreiche Informationen zu E-Prüfungen und Moodle Fragetypen der Aktivität "Test" von der FH Potsdam](#)

## Autorenschaft, Kontakt und Verwendungshinweis

Verfassende Personen: Christin Stormer, Samira Kalemba, Kim Althoff und Hakan Ali Cetin.

Mit Dank für die Mitwirkung von: Michael Johannfunke, Judith Kuhlmann, Verena Kersken, Dustin Matzel und Anna Weidenbach.

Zentrale Anlaufstelle Barrierefrei (ZAB)

Universität Bielefeld

Universitätsstraße 25

33615 Bielefeld

E-Mail: [zab@uni-bielefeld.de](mailto:zab@uni-bielefeld.de)



Das Projekt [SHUFFLE – Hochschulinitiative digitale Barrierefreiheit für Alle](#) wird von der Stiftung [Innovation in der Hochschullehre](#) finanziert. Dokumentversion 1.0 (Stand August 2025). Dieses Dokument ist freigegeben unter [CC BY 4.0-Lizenz](#).



## Literatur

Bandtel, M., Baume, M., Brinkmann, E., Bedenlier, S., Budde, J., Eugster, B., Ghoneim, A., Halbherr, T., Persike, M., Rampelt, F., Reinmann, G., Sari, Z., Schulz, A. (Hrsg.) (2021): Digitale Prüfungen in der Hochschule. Whitepaper einer Community Working Group aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Version 1.1. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

Budde, Jannica (o.J.): Digitale Prüfungen. Wo geht der Trend hin? Verfügbar unter:  
[https://fhoed.iliasnet.de/goto.php?target=file\\_3703209\\_download&client\\_id=FHOED](https://fhoed.iliasnet.de/goto.php?target=file_3703209_download&client_id=FHOED)

e-teaching.org (2022): E-Klausur. Letzter Aufruf am 19.10.2023 unter <https://www.e-teaching.org/lehrszenarien/pruefung/pruefungsform/e-pruefung>

Kompetenzzentrum Behinderung, akademische Bildung, Beruf (kombabb) e.V. (2015):  
Nachteilsausgleiche im Studium. [Letzter Aufruf am 30.10.2023 unter <https://www.kombabb-internetportal-nrw.de/kombabb-startseite/infos-rund-ums-studium-/nachteilsausgleichestudium/artikel-nachteilsausgleiche-im-studium.html>].

Lee, J. & Warkentin, CH. (o.J.): Moodle-Fragetypen. Letzter Aufruf am 19.10.2023 unter  
<https://www.fh-potsdam.de/campus-services/digitale-lehre/moodle-fragetypen>

Deutsches Studierendenwerk (2023): Nachteilsausgleiche im Studium und in Prüfungen. [Letzter Aufruf am 19.10.2023 unter <https://www.studierendenwerke.de/themen/studieren-mit-behinderung/studium-und-pruefungen/nachteilsausgleiche-bei-pruefungen-und-leistungsnachweisen>].

Peschke, S. und Gattermann-Kasper, M. (2022): Wie lassen sich Maßnahmen des Nachteilsausgleichs für Präsenz-Prüfungen auf digitale Prüfungen übertragen? Hinweise für Prüfungsausschüsse, Lehrende und Studienmanagement. 3. überarbeitete Auflage. Verfügbar unter: <https://www.uni-hamburg.de/studieren-mit-behinderung/infos-lehrende/2022-hinweise-nta-digitale-pruefungen-final.pdf>.